

„Dass ist nett, dass Sie so toben!“

„German Brass“ riss Besucher in der Martin-Luther-Kirche zu tosendem Beifall hin

Von Ina Wagner

Emden. Gut zwei Stunden Bläsermusik. Und nach den zwei Stunden gierte das Publikum nach mehr. Was war da los? Das Ensemble „German Brass“ spielte - und 450 Besucher hörten gebannt zu. Höhepunkt im ersten Konzertteil war die Interpretation von Bachs berühmter Toccata und Fuge d-moll. Verteilt auf zehn Instrumente zeigte das Arrangement die ganze Komplexität der Melodieführung, das Ineinandergreifen der Stimmen, die herrliche Kommunikation der einzelnen Teile miteinander und ihr geniales Verweben zu einem Ganzen. Bach, das bewies „German Brass“ auf diese Weise, ist der Solitär, in der starken Abstraktion seiner Musik gar nicht barock, sondern ganz modern.

An diesem Abend zeigte sich aber auch wieder einmal, dass „German Brass“ mit dem „Crossover“ keinerlei Probleme hat. Die Musiker spielen ein „Ave Maria“ und kontrastieren

dies mit einer Schnellpolka von Strauss. Sie spielen Vivaldi- und gleich darauf erklingt die Filmmusik aus „Fluch der Karibik“. Alles aber ist immer gekonnt arrangiert, perfekt einstudiert, traumwandlerisch sicher präsentiert.

Dazu kommt eine intelligente Moderation, die in jedem Punkt durchgestylt ist und mit einer solchen Gentleman-Attitüde vorgetragen wird, dass die Konzertgäste angesichts dieser Grandezza nicht recht wussten, was sie mehr begeis-

terte: die Musik, ihre Präsentation oder die Moderation. Da wurde mit bajuwarischem Zungenschlag in fürchterlichem Küchen-Englisch der Begriff „Jazz“ interpretiert, in sächsischem Dialekt ein ernüchternder Blick in das nur scheinbare Idyll des Bach'schen Wohnzimmers getan, oder es erklang - ein Riesenspaß und ein ergötzlicher Unsinn - eine Hommage an die 17 Stationen der Untergrundbahn von Tokio - und das auch noch auf „Japanisch“.

Der hemmungslose Begeisterungsausbruch wurde mit vornehmster Ironie kommentiert: „Das ist nett, dass Sie so toben.“ Mit „Er hat seinen Engeln befohlen“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy gab es dann einen wunderbar sanften Abschluss eines aufregenden Konzertes.

Dickes Lob für die Medientechniker der Fachhochschule Emden/Leer, die mit vielen Lichtstimmungen und einigen Projektionen für eine sphärische Kulisse sorgten.



Eine Stimmung wie bei einem Bundesliga-Spitzenpiel: German Brass in Emden. EZ-Bild: Wilken